

# Gemeinsam zur grünen Druckerei

Die Druckerei Roser hat die erste privatwirtschaftlich initiierte Energiegemeinschaft Österreichs gegründet. Wie die Umwelt davon profitiert und warum die Druckerei gegen den Branchentrend wächst.

Von Sandra Kückler

Schwarz, Magenta, Cyan und Yellow sind die wichtigsten Farben in einer Druckerei. Bei Roser in Hallwang bei Salzburg ist noch eine weitere Farbe dazugekommen: Grün. Denn Peter Buchegger, Geschäftsführer der Druckerei, hat das Unternehmen eigenen Angaben zufolge zur grünsten Druckerei des Landes gemacht.

Bereits seit über einem Jahrzehnt engagiert sich die Druckerei massiv im Bereich Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein wurde 2021 erreicht, als das Unternehmen Österreichs erste privatwirtschaftlich initiierte Energiegemeinschaft gegründet hat. Gleichzeitig wurden beide Produktionsgebäude mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet.

„Wir verfolgen unsere Unternehmensvision konsequent weiter, bis spätestens 2030 ein 100 Prozent klimaneutrales Unternehmen zu sein: Im ersten Schritt haben wir die zugekauften Mengen an Strom und Erdgas von unserem Lieferanten auf CO<sub>2</sub>-neutrale Erzeugung umstellen lassen. Vor drei Jahren haben wir dann ein österreichweit einzigartiges Pilotprojekt begonnen, indem wir beide Betriebsstätten des Unternehmens mit PV-Anlagen bestückt, grüne Energie

selbst erzeugt und daraus resultierend Österreichs erste privatwirtschaftlich initiierte Energiegemeinschaft gegründet haben“, sagt Peter Buchegger.

## Mitstreiter gesucht

„Wir bündeln alle unsere Kräfte, um in den kommenden Monaten die heute noch zugekauften Mengen an Strom ständig zu verringern, und zwar durch Aufnahme von Nachbarunternehmen in unserer Energieerzeugungsgemeinschaft (EEG). In einem letzten Schritt wollen wir parallel dazu auch noch unsere Wärme CO<sub>2</sub>-neutral produzieren.“

Die Energiegemeinschaft ist ein eingetragener Verein, den Peter Buchegger als Privatperson unter dem Namen „Energiegemeinschaft Druckerei Roser“ gegründet hat. Zunächst wurde die Energiegemeinschaft als lokale Gemeinschaft geführt. Das bedeutet, dass alle Teilnehmer der Gemeinschaft am selben Trafo hängen müssen. Dadurch ist das Betätigungsfeld noch sehr eingeschränkt gewesen.

Um die Energiegemeinschaft noch weiteren Unternehmen und vielen Privatpersonen zu öffnen, hat Peter Buchegger sie

vor Kurzem auf eine regionale Energiegemeinschaft umstellen lassen. Jetzt ist der Radius viel größer, denn die Teilnehmer müssen nur auf das gleiche Umspannwerk zugreifen können. Das heißt, dass jetzt Tausende potenzielle Abnehmer und auch viele neue Erzeuger grünen Stroms, der noch dazu regional erzeugt wird, ihn verwenden oder in die Energiegemeinschaft liefern können.

Die Umsetzung der Energiegemeinschaft war alles andere als leicht, da Peter Buchegger ein Pilotprojekt angestoßen hat, für das es noch überhaupt keine Erfahrungswerte gegeben hat. „Als wir im Januar 2021 gestartet sind, gab es noch nicht einmal das entsprechende Gesetz in Österreich“, erinnert sich der Geschäftsführer, „das Gesetz wurde dann erst im Juli 2021 verabschiedet.“

Zunächst hat sich Peter Buchegger an seinen Landesversorger gewandt, die Salzburg AG, und es ist ihm gelungen, die Salzburg AG auch von der Idee und seiner Vision zu begeistern und mit ihm gemeinsam dieses Leuchtturmprojekt zu starten. Es wurden in den ersten Schritten die technische Machbarkeit und die Notwendigkeiten ausgelotet. „Wir haben bei null angefangen“, sagt Buchegger, „es

Foto: Peter Griesser



Bundesministerin Leonore Gewessler zeichnet die Druckerei von Peter Buchegger als „klimaaktiven Betrieb“ aus.

waren viele Verhandlungen nötig, um ein tragfähiges Regelwerk aufzustellen.“

## Unkomplizierte Umsetzung

Das ist gelungen. Heute braucht jeder Teilnehmer an der Energiegemeinschaft lediglich einen sogenannten Smartmeter, den ein Elektriker im Zählerschrank installiert. Dieser intelligente Zähler kann ermitteln, woher der Strom kommt und wie er demzufolge abgerechnet werden muss. Jede Kilowattstunde, die im Rahmen der Energiegemeinschaft erzeugt oder verbraucht wird, kann so erfasst werden.

Mit diesem Geschäftsmodell tritt die Energiegemeinschaft aber in Konkurrenz

zum Landesversorger. Denn der Strom wird jetzt nicht mehr ausschließlich vom Landesversorger bezogen, sondern auch über die Energiegemeinschaft. Doch das Pilotprojekt und das so gewonnene Know-how war und ist auch für die Salzburg AG extrem wertvoll. Sie ist durch die dabei gewonnenen Erfahrungen auch ein Vorreiter in Österreich beim Thema Energiegemeinschaften geworden und hat sich als Rosers Partner etabliert. In einem weiteren Pilotprojekt, das die Salzburg AG auch in Zusammenarbeit mit der Druckerei Roser entwickelt hat, kann jetzt auch die gesamte Abrechnung einer Energiegemeinschaft über das dabei entwickelte Abrechnungstool Enox.share problemlos und voll automatisiert abge-

wickelt werden. Auch die dazu entwickelte App steht kurz vor Fertigstellung.

Die Vorteile der Energiegemeinschaft liegen auf der Hand: Der Strom wird regional erzeugt und muss nicht über weite Strecken transportiert werden. Dadurch wird wenig Netzkapazität benötigt. Außerdem bezahlt die Energiegemeinschaft für den erzeugten Strom, der ihr zur Verfügung gestellt wird, mehr, als ein Erzeuger beim Landesversorger bekommen würde, und verkauft ihn aber billiger an seine Mitglieder, als diese ihn vom Landesversorger kaufen müssten. Gleichzeitig macht die Gemeinschaft die Teilnehmer unabhängiger in der Stromversorgung. Gerade in einer energieintensiven Branche wie der Druckindust-

## Case 1

### Ausgangssituation

Peter Buchegger hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Druckerei Roser zur grünsten Druckerei Österreichs zu machen. Gleichzeitig will er unabhängiger von Stromanbietern sein.

### Lösung

Peter Buchegger hat die erste privatwirtschaftlich initiierte Energiegemeinschaft in Österreich gegründet und sie für neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer geöffnet. Das Pilotprojekt hat er gemeinsam mit dem regionalen Energieversorger umgesetzt.

### Vorteile

Die Druckerei bezieht den Strom nun vorwiegend von Erzeugern aus der Region und speist am Wochenende, wenn nicht gedruckt wird, den mit der Photovoltaik-Anlage erzeugten Strom selbst ins Netz ein. So entsteht grüner Strom. Außerdem profitiert die Druckerei im Marketing von der Berichterstattung in Lokal- und Fachmedien.

### Kontakt

Peter Buchegger, Geschäftsführer der Druckerei Roser  
Tel. +43 0662 661737-0  
E-Mail: buchegger@roser.at

rie ist das wichtig. Die Aufteilung des in der Energiegemeinschaft vorhandenen Stroms erfolgt nach den durch das Energiesetz festgelegten Regeln.

### Offen für neue Teilnehmer

Neue Teilnehmer an der Energiegemeinschaft können vollkommen unkompliziert aufgenommen werden. Peter Buchegger entscheidet als Vereinspräsident darüber, ob neue Interessenten, die Mitglied in seiner Energiegemeinschaft werden wollen, auch in die Struktur seiner Energiegemeinschaft passen oder nicht. Er hat sich bewusst für den Verein als Rechtsform entschieden, da er damit die flexibelsten und besten Lösungen für die Belange einer Energiegemeinschaft gefunden hat. Andere Möglichkeiten wären eine GmbH, eine Genossenschaft etc. gewesen.

Interessenten stellen sich inzwischen an, um Mitglied bei der Energiegemeinschaft zu werden.

„Stand heute ist: Von Montag bis Freitag brauchen wir einen großen Teil der bei uns über die Photovoltaik-Anlagen erzeugten Energie noch selbst. Sie deckt ungefähr 35 Prozent unseres Strombedarfs. Es fehlen also noch 65 Prozent, die wir zukünftig aber auch über die Energiegemeinschaft bekommen werden.“ Am Wochenende aber, wenn in der Druckerei nicht gearbeitet wird, speist die Druckerei den gesamten erzeugten grünen Strom in die Energiegemeinschaft ein, von der die Mitglieder diesen dann beziehen können.

In den nächsten Monaten, wenn auch neue Erzeuger in die EEG liefern, wird es aber auch unter der Woche grünen Strom für alle Mitglieder geben. Die Energiegemeinschaft hat jedoch noch einen weiteren Vorteil für die Druckerei. „Immer mehr Kundinnen und Kunden wollen bei einem ‚sauberen‘ Unternehmen kaufen. Unsere Energiegemeinschaft war in vielen Beiträgen in Medien vertreten.

Dadurch haben wir Anfragen und auch schon viele Aufträge von großen, neuen Kunden erhalten. So konnten wir auch aus diesem Thema heraus Wachstum generieren“, erklärt Peter Buchegger.

### Kein Greenwashing

Auch in Zukunft will Buchegger seine Pläne für mehr Nachhaltigkeit in der Druckbranche vorantreiben. Der Erfolg gibt ihm recht, denn die Druckerei hat jüngst einen weiteren Preis für ihr Engagement gewonnen. Das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt und Energie hat die Druckerei als „klimaaktiven Betrieb“ ausgezeichnet.

„Wir betreiben kein Greenwashing“, sagt Peter Buchegger. Alle Maßnahmen und ihre Ergebnisse basieren auf überprüfbaren Zahlen und Fakten.

Die Druckerei ist damit ihrer Zeit weit voraus: Denn im Rahmen einer neuen EU-Verordnung werden auch Druckereien in Zukunft geprüfte Daten vorlegen müssen, wollen sie mit ihrer Nachhaltigkeit für sich werben. Peter Buchegger ist stolz auf die Vorarbeit, die er schon geleistet hat und die ihm einen Vorsprung gegenüber anderen Druckereien verschafft. Und um noch einmal auf die Farben zurückzukommen, die in einer Druckerei unerlässlich sind, sagt er abschließend: „Grünes Denken bedeutet heute auch wirtschaftlichen Erfolg.“

**Über die Energiegemeinschaft und seinen Weg zur grünsten Druckerei Österreichs berichtet Peter Buchegger im Nachhaltigkeits-Treff von „Druck & Medien“. Die Veranstaltung findet online am 20. Februar 2024 von 16 bis 17 Uhr statt. Für Abonnentinnen und Abonnenten von „Druck & Medien“ ist die Teilnahme kostenlos.**

# Nachhaltigkeits-Treff

Nachhaltige Energie, gesteigertes Geschäft: Das Erfolgsmodell der Druckerei Roser

20. Februar 2024, 16.00 Uhr, online

Peter Buchegger, Geschäftsführer der Druckerei Roser in Hallwang bei Salzburg, setzt auf Innovation: Er gründet Österreichs erste privatwirtschaftlich initiierte Energiegemeinschaft, um nachhaltigen Strom bereitzustellen, und nutzt diesen auch selbst für sein Unternehmen. Ziel ist, Roser zur grünsten Druckerei zu machen. Dieses Engagement lockt auch neue Kunden an und beweist: Nachhaltigkeit fördert nicht nur die Umwelt, sondern kurbelt auch das Geschäft an. Beim ersten Nachhaltigkeits-Treff von „Druck & Medien“ teilt Peter Buchegger in einer 60-minütigen Onlinesession seine Erfolgsgeschichte. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um wertvolle Erkenntnisse und anwendbares Wissen für Ihr eigenes Unternehmen zu sammeln.

Das Ticket kostet 49,90 Euro (inkl. MwSt.).

Für Abonnentinnen und Abonnenten von

„Druck & Medien“ ist die Teilnahme kostenlos.

Wenn Sie sich jetzt für Ihr „Druck & Medien“-Abo entscheiden, ist die Teilnahme an diesem und allen zukünftigen Treffs gratis.

JETZT  
Ticket  
sichern

